



Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung vom 16. Juni 2021

Ort:	Video-Konferenz via Zoom
Zeit:	16.30 - 18.00 Uhr
Teilnehmende Vorstand:	Markus Rösch, Präsident Monica Caviezel und Joachim Hoefele; Vorstandsmitglieder
Entschuldigt:	Christina Karipidis, Inmaculada Gonzàlez, Virginia Suter Reich, Franziska Heeb und Heidi Moosimann
Anzahl Stimmberechtigte:	15 Personen

1. Begrüssung

Der Präsident Markus Rösch begrüsst die Teilnehmenden zur ausserordentlichen Generalversammlung des AkDaF.

Die Einladungen wurden fristgerecht verschickt. Es gibt keine Einwände oder Ordnungsanträge zur Traktandenliste.

2. Wahl der Protokollführerin und der Stimmenzählerin

Der Präsident schlägt Tanja Klammer als Protokollführerin vor.

Die Protokollführerin Tanja Klammer wird mit 8 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt.

Der Präsident schlägt vor, die Stimmen anhand der online eingeblendeten Abstimmungsergebnisse zu protokollieren und auf die Wahl von Stimmenzählern zu verzichten.

Dem Vorschlag wird mit 11 Ja-Stimmen und einer Enthaltung stattgegeben.

3. Wahl der Revisorinnen

Die Revisorinnen Franziska Heeb und Virginia Suter Reich stellen sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung.

Die Revisorinnen werden mit 9 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und 3 Enthaltungen in ihrem Amt bestätigt.

4. Diskussion und Beschluss über das Angebot von Aus- und Weiterbildungsmodulen

Der Präsident teilt mit, dass sich der Vorstand einstimmig dafür ausspricht, den Lehrgang «IDIconTOTO» nicht mehr weiter anzubieten. Da die Ausbildung nicht zur Aufgabe des Vereines zählt, möchte der Vorstand die vorhandenen Ressourcen für anstehende Aufgaben nutzen. Die neuen Vorstandsmitglieder müssen sich zudem zuerst noch besser einarbeiten. Die AkDaF-Jahrestagung vom 23. Oktober steht vor der Tür und muss organisiert werden und das Weiterbildungsprogramm 2022 muss angegangen werden. Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der

Anstellungsbedingungen für Kursleitende. Auch soll der Newsletter, sprich Rundbrief, wiederbelebt werden.

Der Vorstand schlägt deshalb vor, dass AkDaF den Lehrgang «IDIconTOTO» nicht mehr anbieten soll. Ein Mitglied fragt nach, wie dies zu verstehen sei: «Soll der Lehrgang «sterben» oder soll er verkauft werden?» Der Präsident teilt mit, dass die Abstimmung in zwei Schritten erfolgen soll:

1. Abstimmung: Soll AkDaF IDIconTOTO in der bisherigen Form weiterführen?
2. Abstimmung: Soll AkDaF IDIconTOTO verkaufen?

Falls die erste Abstimmung abgelehnt wird, muss sich der Vorstand Gedanken darüber machen, in welcher Form der Lehrgang weitergeführt wird. Wird die Abstimmung angenommen, wird darüber abgestimmt, ob der Lehrgang verkauft werden soll. Bei einer Annahme wird ein Ausschreibungsverfahren vorangetrieben. Dafür sollen eine oder mehrere Personen gefunden werden, die den Vorstand in rechtlichen und finanziellen Fragen unterstützen können. Damit das Angebot für allfällige Kaufinteressenten attraktiv bleibt, soll dies so rasch als möglich angegangen werden.

Die ehemalige Präsidentin, Nelly Langenegger, teilt mit, dass der vorherige Vorstand im Zuge der Überlegungen eine Pro- und Kontra-Liste erstellt hat. Ein Mitglied wünscht, dass diese Liste zugeschaltet wird. Auf der Pro-Seite wurde aufgeführt, dass IDIconTOTO eine vertrauenswürdige, traditionsreiche Marke ist und im DaZ-Ausbildungssektor (insbesondere für den Integrationsbereich und den handlungsorientierten DaZ-Unterricht) eine Lücke entsteht, falls der Lehrgang nicht mehr weitergeführt wird. Auf der Kontra-Seite wurde aufgeführt, dass es bereits viele SVEB-Anbieter auf dem Markt gibt, der Aufwand und die Kosten für die eduQua-Zertifizierung entfallen würden, da die AkDaF-Workshops zu wenig Lektionen generieren und der AkDaF als anbietender Fachverband und einige AkDaF-Mitglieder als Ausbildungsanbieter in einem Konkurrenzverhältnis zueinanderstehen. Ein (neues) IDIconTOTO-Format auf den Weg zu bringen, würde Ressourcen im Vorstand binden, die ohnehin bereits knapp sind. Die Anforderungen für diverse Akkreditierungen (z.B. fide-Module) sind hoch, Aufwand und Ertrag stehen in einem Missverhältnis.

Ein Mitglied teilt mit, dass laut Auskunft des SVEB ein neuer Anbieter/Käufer automatisch bei SVEB akkreditiert wäre. Dieser muss auf jeden Fall eduQua-zertifiziert sein.

Ein weiteres Mitglied interessiert sich für die Kosten und Erträge, die AkDaF in den Jahren für IDIconTOTO generiert hat. Dies müsste in einem Ausschreibungsverfahren transparent gemacht werden. Dazu teilt ein früheres Vorstandsmitglied mit, dass der Lehrgang seinerzeit so konzipiert wurde, dass die Kosten durch die Abgaben gedeckt sind und für AkDaF kein Verlust entsteht. Es war aber nicht so, dass der AkDaF nichts daran verdient hat. Allerdings hat dies im Vorstand viele Ressourcen gebunden, da immer AkDaF die Verantwortung für die Inhalte trug.

Laut einem weiteren Mitglied gibt es nicht viele Organisationen, die dieses Angebot anbieten. Ausser dem ADEFA und IDIconTOTO gibt es ihrer Meinung nach keinen anderen Lehrgang für ein niederschwelliges DaZ-Angebot, darum soll IDIconTOTO unbedingt weitergeführt werden. Vor allem für Quereinsteiger ist dies sehr wichtig.

Für ein Mitglied ist die Qualität ein wichtiges Thema: «Sollte der Lehrgang verkauft werden, kann die Qualität gewährleistet werden?» Der Präsident entgegnet, dass dies dem Vorstand ein grosses Anliegen ist. Gemäss der Meinung eines weiteren Mitgliedes sollte die Qualität gewährleistet sein, wenn es eine Organisation übernimmt, die bereits professionelle Weiterbildungen anbietet.

Ein Mitglied möchte die Zusicherung, dass der Verkauf diesmal nicht unter der «Hand» getätigt wird. Achim Hoefele teilt mit, dass es ein faires Ausschreibungsverfahren geben wird. Es besteht die Möglichkeit, eine Kommission zu ernennen, die die endgültige Entscheidung fällt. Auf jeden Fall wird der Lehrgang nicht demjenigen verkauft, der mehr bietet, sondern demjenigen, der die beste Qualität garantieren kann.

Aufgrund technischer Probleme können zwei Mitglieder nicht an der online-Stimmabgabe teilnehmen. Anhand der überschaubaren Teilnehmerzahl schlägt ein Mitglied deshalb vor, dass die Stimmabgabe via Handzeichen erfolgen soll.

Die Versammlung beschliesst einstimmig, dass die Stimmen mit Handerheben gezählt werden und dies ins Protokoll aufgenommen werden soll.

Anschliessend wird über die Weiterführung des Lehrgangs abgestimmt.

1. Abstimmung: Soll AkDaF IDIconTOTO in der bisherigen Form weiterführen?
 - a) *Ja - 2 Stimmen*
 - b) *Nein - 6 Stimmen*
 - c) *Enthaltungen - 6 Stimmen*

Dies bedeutet, dass der AkDaF IDIconTOTO nicht mehr weiterführt. Der Präsident schlägt deshalb vor, darüber abzustimmen, ob der Lehrgang verkauft werden soll. Er fragt die Teilnehmenden vorgängig nach anderen Ideen:

Ein Mitglied meint scherzhaft, dass man den Lehrgang auch einfach «in der Schublade verschwinden lassen könnte». Der Präsident teilt mit, dass der Vorstand eine stillschweigende Einstellung des Angebots nie als eine Option betrachtete.

Nelly Langenegger teilt mit, dass im Vorfeld darüber diskutiert wurde, den Lehrgang «a là fide» durchzuführen; AkDaF würde ein spezifisches Format für eine Ausbildung für Quereinsteiger und Milizpersonen entwickeln. Institutionen, die genau dieses Format anbieten wollen, müssten sich akkreditieren lassen. Dies hätte aber eine sehr strikte und engmaschige Qualitätskontrolle erforderlich gemacht, was mit den vorhandenen Ressourcen im Vorstand nicht zu bewerkstelligen wäre. Daher wurde diese Idee nicht weiterverfolgt.

Da keine weiteren Ideen eingebracht werden, wird über den Verkauf abgestimmt:

2. Abstimmung: Soll AkDaF IDIconTOTO verkaufen?
 - a) *Ja - 14 Stimmen*
 - b) *Nein - 0 Stimmen*
 - c) *Enthaltungen - 0 Stimmen*

Der Präsident teilt mit, dass von Vorstandsseite her, der Verkauf sofort angegangen wird. Da seitens SVEB die neue Unterrichtsform (ein Teil der Ausbildung als online-Unterricht) forsch vorangetrieben wird, kann nicht zu lange gewartet werden, teilt ein Mitglied mit und schlägt vor, SVEB als Anlaufstation für Fragen zu kontaktieren.

Andrea Zank möchte, dass festgehalten wird, dass AkDaF versuchen wird, auch nach dem Verkauf die Qualität zu sichern. Dies könnte von einem Juristen im Verkaufsvertrag festgehalten werden. Es ist ihr ein Anliegen, dass die Qualität erhalten bleibt. Dies könnte aber auch in der Ausschreibung erfolgen. Achim Hoefele nimmt dies als Aufgabe an den Vorstand entgegen.

Gemäss Raffaella Pepe hatte der AkDaF keinen finanziellen Aufwand, der Lehrgang wurde jeweils kostendeckend budgetiert und finanziert sich selbst. Gemäss Nelly Langenegger liegen die entsprechenden Zahlen vor, da Raffaella Pepe gemäss Vereinbarung immer die Jahresrechnung vorgelegt hat.

Aufgrund von Corona wäre es wichtig, nicht nur die aktuellen Zahlen, sondern diejenigen der letzten fünf Jahre aufzuführen, ist die Meinung eines Mitgliedes.

Achim Hoefele fragt die Teilnehmenden, ob die Ausschreibung ausschliesslich innerhalb des AkDaF (sprich nur an die Mitglieder) erfolgen soll. Ein Mitglied würde die Ausschreibung nur an Institutionen (Kollektivmitglieder) und nicht an die Einzelmitglieder versenden. So kann eher die Qualität gewährleistet werden. Da der AkDaF eine private Organisation ist, muss die Ausschreibung nicht öffentlich stattfinden. Die Teilnehmenden sind deshalb der Meinung, dass die Ausschreibung nur an die AkDaF-Mitglieder erfolgen soll.

Der Präsident schliesst die Versammlung um 18.00 Uhr mit einem Dank an seine VorstandskollegInnen, die Mitglieder, Tanja Klammer und insbesondere an Nelly Langenegger für ihren Input zu Traktandum 4.

Für das Protokoll:
Tanja Klammer

St. Gallen, 16. Juni 2021